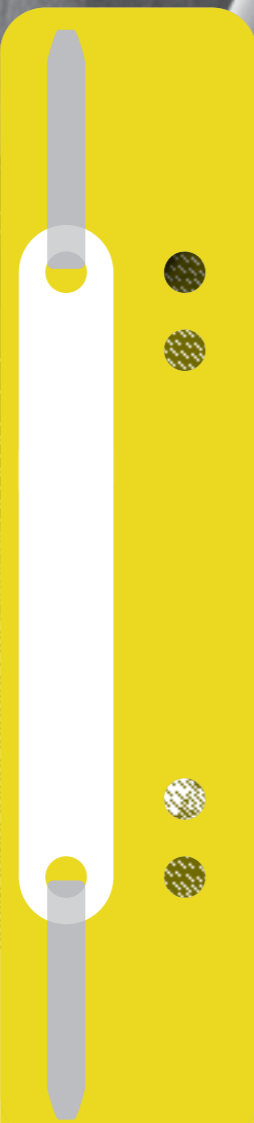
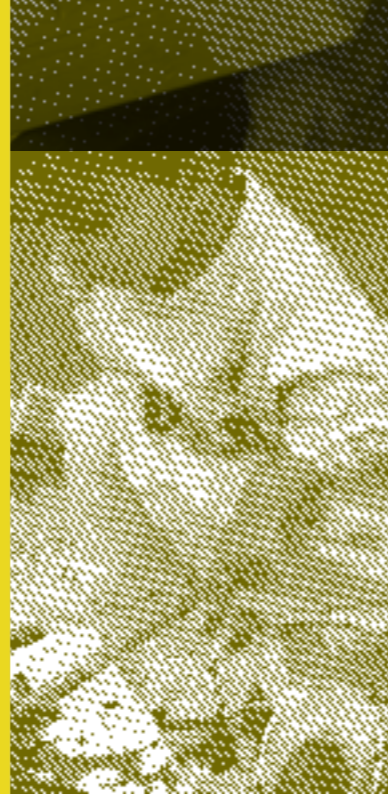


Verein Arbeitgeberkrippen  
Geschäftsbericht 2008



## Vorwort des Präsidenten

### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Auch 2008 war wieder ein sehr ereignisreiches Jahr im Verein Arbeitgeberkrippen.

Schon ganz zu Beginn des Jahres erhielten wir den Zuschlag für die Überführung der Kinderkrippe des Spitals Limmattal in Schlieren in unseren Verein. Unterdessen ist die Integration abgeschlossen. Wir freuen uns über das neue Mitglied und die Zusammenarbeit.

Während des ganzen letzten Vereinsjahres haben uns zwei grosse und spannende Projekte intensiv beschäftigt. Einerseits hat sich das Projekt bildungskrippen.ch konkretisiert, über das wir bereits im 2007 berichtet haben. Der Verein Arbeitgeberkrippen ist Projektpartner und mit vier seiner Krippen Teilnehmer in diesem Projekt, gemeinsam mit acht anderen Praxisbetrieben. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit Herrn Hans Joachim Laewen und Frau Beate Andres von Infans, Institut für angewandte Sozialisationsforschung/frühe Kindheit e.V., Berlin an unsere speziellen Bedürfnisse in der Schweiz angepasst. Erste Informationsveranstaltungen und Schulungen für die beteiligten Krippenmitarbeitenden haben bereits stattgefunden und sind auch im 2009 geplant. Das Projekt verläuft planmässig, obwohl sich die Finanzierung schwieriger als erwartet gestaltet. Jedoch konnte unterdessen dank Beiträgen des Vereins, der Hamasil-Stiftung und des Migros Genossenschafts-Bunds ein Grossteil der Projektkosten gesichert werden. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir das Projekt trotz schwieriger Wirtschaftslage wie geplant durchführen können und die ersten Betriebe bald als Bildungskrippen mit hoher pädagogischer Qualität ihre Arbeit aufnehmen können.

Auch das zweite wichtige Projekt wurde bereits im 2007 gestartet und steht nun kurz vor dem Abschluss. Die Krippe Bäretatze wird jetzt im Frühjahr 2009 in ihre neuen Räumlichkeiten im Glattpark in Opfikon einziehen und dort den Betrieb auf 40 Plätze erweitern. Die Mitarbeitenden sind dabei, den Umzug zu planen und die Kinder auf die grosse Veränderung vorzubereiten. Ich bin überzeugt, dass die Kinder und die Mitarbeiterinnen der Bäretatze die neuen Räume schnell in Beschlag nehmen und sich wohl fühlen werden.

Im Sommer 2008 fand wiederum unsere jährliche Vorstandsklausur statt. Wir haben dabei die Strategie von 2007 bestätigt, die Ziele an die aktuelle Situation angepasst und uns darauf geeinigt, Vorstandsressorts zu schaffen, für die jeweils ein Vorstandsmitglied verantwortlich zeichnet. Die Ressorts werden uns helfen, uns auf die Fachgebiete Projekte, Marketing, Pädagogik, Recht und Finanzen stärker zu fokussieren und damit die wichtigsten Eckpfeiler für unsere zukünftige Entwicklung zu stärken. Die Klausur hat ganz klar unsere strategische Ausrichtung mit dem Schwerpunkt Qualität in der Kinderbetreuung bestätigt. Die Mitarbeit und Unterstützung im Projekt bildungskrippen.ch ist deutlicher Ausdruck davon.

Ein weiteres beeindruckendes Jahr ist vorüber und ich möchte allen Beteiligten in den Krippen, der Geschäftsleitung und im Vorstand von Herzen für ihren Einsatz danken.

Weil ich mich beruflich noch einen Schritt weiter entwickeln möchte, habe ich mich entschieden, mein Amt auf die nächste Generalversammlung hin zur Verfügung zu stellen. Ich durfte die Organisation Verein Arbeitgeberkrippen zuerst als Berater bei der Einführung des Qualitätsmanagementsystems und dann während vier sehr spannender Jahre als Präsident begleiten. Ich habe dabei sehr viel gelernt und viele liebe und engagierte Menschen im Dienst für unsere Kleinsten kennen lernen dürfen. Vielen, herzlichen Dank! Ich wünsche Ihnen alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Daniel M. Walder  
Präsident Verein Arbeitgeberkrippen



## Bericht aus der Geschäftsleitung

Von Kathrin Toberer

### Facts and Figures

**Unsere insgesamt 114 Krippenplätze** waren im 2008 durch 169 Kinder belegt. Die durchschnittliche Auslastung der Plätze betrug 81 Prozent, Tendenz steigend. Im 2009 werden durch die neuen Arbeitgeberkrippen Limminäsch im Spital Limmattal und Holderkids im Auftrag von Holcim 62 weitere Plätze hinzukommen.

**Folgende Unternehmen** teilten sich die Plätze in den Arbeitgeberkrippen: Verbund Kindertagesstätte Sisslerfeld (Novartis, Syngenta, DSM, Gemeinde Stein: 43 Kinder), Zürcher Kantonalbank (38 Kinder), Stadt Winterthur (18 Kinder), Zurich Versicherungs-Gesellschaft (17 Kinder), Credit Suisse (8 Kinder), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (7 Kinder), Sulzer AG (7 Kinder), Axa Winterthur (7 Kinder), Zimmer (3 Kinder), UBS (2 Kinder), Architonic (2 Kinder), Orange (1 Kind), BDO Visura (1 Kind), weitere (15 Kinder)

**Die neue Krippenleiterin im Frechdachs**, Ines Gugelmann, trat im Mai die Nachfolge von Lidija Hollenstein, an und schloss Ende Jahr erfolgreich ihre Weiterbildung zur Krippenleiterin ab. Der Frechdachs veränderte sich im 2008 personell stark, da uns gleich zwei langjährige Mitarbeiterinnen und eine Miterzieherin verliessen. Dies löste bei den Eltern und Kindern verständlicherweise auch Unsicherheit aus. Das neue Team konnte sich unter der neuen Leitung und dank Teamsupervision schnell stabilisieren und trug damit entscheidend zu einer guten Vertrauensbasis bei.

**In der Kita Zauberstei schreitet die Belegung der insgesamt 30 Betreuungsplätze zügiger als in der ersten Jahreshälfte erwartet voran.** Dies bedeutet eine enorme Herausforderung für das Personal. Die Eingewöhnung der meist noch sehr kleinen Kinder verlangt in der immer noch laufenden Aufbauphase viel Zuwendung und Energie. So musste gegen Ende Jahr ein akuter Personalengpass in einer intensiven Phase bewältigt werden. Die Kita hatte mit einer Grippewelle zu kämpfen. Eine erfahrene Erzieherin aus der Winterthurer Leuehöhli sprang ein und pendelte für diese Zeit in den Aargau. Zudem arbeiteten wir mit Aushilfen. Die Zusammenarbeit im Personalbereich über die Krippen hinweg läuft erfreulich gut.

**Die Leuehöhli erhielt Besuch vom Team** der Gleichstellungsfachstelle des Kantons Zürich. Wir stellten unser Konzept der Arbeitgeberkrippen vor und führten ein Gespräch mit einem unserer beiden männlichen Mitarbeiter, Roland Christinger zu seinen Erfahrungen als Kinderbetreuer und zu seinem Engagement rund um den Tochter-/Sohnntag im November.

**Das erste Wiederholaudit, ein Jahr nach der Iso-Zertifizierung**, fand im März durch die SQS statt. Wir erfüllen gemäss Feedback des Auditors die Norm, auch in der neu dazugestossenen Kita Zauberstei, gut.

**Schwierigkeiten bereitet uns zunehmend die Besetzung von vakanten Stellen.** So blieben erstmals zwei Stellen in unseren Krippen über mehrere Wochen unbesetzt. Die Suche nach gut qualifiziertem Personal gestaltet sich zunehmend schwierig und dauert länger

## Bericht aus der Geschäftsleitung

als bisher. Dies ist auf den Krippenboom der letzten Jahre und auf den gleichzeitigen Ausbildungsengpass zurückzuführen.

**Interne Weiterbildungen** wurden krippenübergreifend zu folgenden Themen durchgeführt: Einführungstag in das Qualitätshandbuch für alle neuen Mitarbeitenden; Abend-Veranstaltung «Sexueller Missbrauch von Kindern» mit der Fachstelle Limita; zwei Kurstage zum Thema «Notfälle mit Kleinkindern»; Auswertung der pädagogischen Arbeitsweise nach der Methode von Tietze/Viernickel für die Krippenleiterinnen.

**Die Zufriedenheitsbefragung der Eltern in den Krippen** zeigte im 2008 gute bis sehr gute Resultate. So sind die Eltern grundsätzlich zufrieden mit dem Klima in den Einrichtungen, mit den Betreuungspersonen und der pädagogischen Arbeit, der Ernährung und grösstenteils auch mit den Räumlichkeiten. Das Resultat fiel gar teilweise noch besser aus als im Vorjahr. Kritisch beurteilt wurden von einigen Eltern die Elterntarife, die Öffnungszeiten, und besonders im Frechdachs die Aussenräume. Die Resultate und daraus abgeleitete Massnahmen wurden in den Krippen individuell besprochen und den Eltern kommuniziert.

**In allen Krippen wurde eine Erhebung zur Mitarbeitenden-Zufriedenheit** durchgeführt. Es besteht grundsätzlich eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit, mit dem Klima in den Krippen, den Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und der Unterstützung und Förderung durch die Vorgesetzten. Einzig bei den Löhnen bestand für einzelne Funktionen eine gewisse Unzufriedenheit. In der Folge wurde das Lohnsystem analysiert, ein Vergleich mit andern Trägerschaften gemacht und per 2009/10 erfolgen Anpassungen im Lohnreglement.

**Eine Bedürfnisabklärung bei den Eltern zum Thema privates Kindergartenangebot** wurde in den Krippen Leuehöfli, Frechdachs, Bäretatze und Chäferfäscht durchgeführt. Grundsätzlich geben 75 % der Eltern an, auf eine zusätzliche Betreuung neben dem Kindergarten angewiesen zu sein. 41% werden ihre Kinder wohnortnah betreuen lassen, nur ein Drittel der Eltern wäre bereit, die Kosten für ein an die Krippe angehängtes Kindergartenangebot im gleichen Umfang wie für die Krippe zu bezahlen.

**Von der Stadt Winterthur** wurde die Geschäftsleiterin in eine Arbeitsgruppe für ein Leitbild Frühförderung eingeladen und von der Gemeinde Stein in eine Arbeitsgruppe zur schulgänzenden Betreuung. Wir stellen fest, dass wir in Projekte der öffentlichen Hand als professioneller Anbieter sehr viel an Erfahrungen und Know-how einbringen können und gerade öffentliche Stellen immer wieder staunen, was wir in den Krippen leisten.

**Zu folgenden Veranstaltungen** wurde die Geschäftsleiterin als Referentin eingeladen: Ideenmesse der Avenir Suisse «Männer, Frauen, Kinder: Staatsaufgabe oder Privatsache?» und Kita-Netz St. Gallen: «ISO-Zertifizierung von Kinderbetreuungseinrichtungen – ist das nötig?»

## Laufende Projekte

Von Kathrin Toberer

### **Integration der bestehenden Kinderkrippe des Spitals Limmattal: Aus dem Wichtelhuus wird die Arbeitgeberkrippe Limminäscht**

Im März hat der Verwaltungsrat des Spitals Limmattal entschieden, die betriebseigene Kinderkrippe per Januar 2009 an den Verein Arbeitgeberkrippen zu übertragen. Die Gründe dafür waren, dass ein Krippenbetrieb nicht zum Kerngeschäft eines Spitals gehört und der Wunsch, die Krippe für die Kinder der Spitalmitarbeitenden auf einem qualitativ guten Niveau weiterzuführen. Die Krippe führt zwei altersgemischte Kindergruppen mit 18 Plätzen.

Zwei Besuche in der Krippe, mehrere Projektsitzungen mit den Verantwortlichen des Spitals und Gespräche mit der «ad-interim»-Krippenleiterin Susanne Wyss zeigten, dass die Krippe klare Strukturen und ein transparentes Konzept braucht. Es ging bald darum, sehr konkret und raschmöglichst Unterstützung im Alltag zu bieten. Im Vordergrund stand die Klärung der Personalsituation. Auch die Anleitung und Ausbildung der Lernenden und die Einführung in die Arbeitsweise des Vereins waren wichtige Themen. Im August führten wir einen Personal-Infoanlass zusammen mit den Personalverantwortlichen des Spitals durch. Im September fand ein Eltern-Informationsabend statt. Bei beiden Anlässen ging es darum, die Veränderungen zu kommunizieren, die neuen Verträge vorzulegen und Vertrauen zu bilden. Susanne Wyss hat sich entschieden, dass sie die Krippenleitung definitiv übernehmen möchte. Sie löst damit als bisherige Gruppenleiterin ihre Vorgängerin ab, die ihre Anstellung infolge Mutterschaft nicht weiterführen wollte.

Der Wechsel der Trägerschaft brachte für die Mitarbeitenden des Spitals keine grossen Veränderungen mit sich. Sie bezahlen die Betreuungskosten nach demselben einkommensabhängigen Tarifsystem des Spitals wie bisher. Jedoch ist der Trägerwechsel für die externen Eltern (rund ein Drittel der 18 Betreuungsplätze) mit einer Tariferhöhung und einem Systemwechsel verbunden.

Die Veränderung soll auch im Namen sichtbar werden. So haben wir gemeinsam mit den Mitarbeitenden und dem Spital entschieden, uns vom Krippennamen Wichtelhuus zu verabschieden und haben den neuen Namen Limminäscht gewählt. Auch wenn die Krippe nun zum Verein Arbeitgeberkrippen gehört und nebst den Spitalmitarbeitenden auch den andern Mitgliedern des Vereins Arbeitgeberkrippen offen steht, soll der Bezug zum «Limmi», wie das Spital im Volksmund genannt wird, deutlich bleiben.



LIMMINASCHT

## Laufende Projekte

### Endlich ist es so weit:

#### Die Bären ziehen in den Glattpark Opfikon

Die Arbeitgeberkrippe Bärenetzte steht kurz vor dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Siedlung Lilienthal im Glattpark Opfikon. Das Angebot war bisher in erster Linie für die Mitarbeitenden der «Zurich» Versicherungs-Gesellschaft reserviert. Durch den Ausbau von bisher 14 auf neu 40 Betreuungsplätze können nun auch weitere Arbeitgeber oder Familien in der Umgebung vom räumlich sehr attraktiven Angebot profitieren. Der grosszügige Krippenneubau wurde durch das Architekturbüro peter felix partner ag in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und Rahel Bürli, der Krippenleiterin der Bärenetzte, konzipiert. Die Innenräume sowie der direkt zugängliche und naturnah gestaltete Spielgarten sind speziell auf die Bedürfnisse von Kindern zugeschnitten.

Die Projektkosten und die notwendigen Neueinrichtungen und Spezialanfertigungen im Innen- und Aussenbereich werden mit einem grosszügigen Sponsoringbeitrag der Zurich gedeckt.

Ein Elternabend zeigte im Februar 09, dass unser Angebot richtig liegt. Die Bärenetzte zieht im Mai 09 mit den bestehenden zwei Kindergruppen in die neuen Räume und baut das Angebot entlang der Nachfrage in den nächsten 2 Jahren auf vier Kindergruppen aus.

Gerne möchten wir im Glattpark bei genügend Interesse per Sommer 2010 eine private Kindertagesgruppe für 4- bis 6-jährige Kinder eröffnen. Für das Führen einer Kindertagesgruppe braucht es zusätzlich nebst der Bewilligung als Krippenbetrieb eine Bewilligung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Als Alternativen haben wir auch abgeklärt, ob die Kinder einen öffentlichen Kindergarten von der Krippe aus besuchen könnten. Der nächste Kindergarten der Stadt Opfikon ist jedoch zu weit entfernt. Ein öffentlicher Kindergarten im Glattpark ist zwar geplant, wird aber in den nächsten Jahren nicht realisiert. Auch die benachbarte Stadt Zürich zeigt sich für eine Kooperation grundsätzlich offen. Doch befinden sich auch hier die nächst gelegenen Kindergärten nicht in unmittelbarer Nähe. Das Bringen und Holen der Kinder durch die Krippe müsste zusätzlich organisiert und durch die Eltern bezahlt werden.



### Neue Arbeitgeberkrippe Holderkids für Holcim-Kinder

Wir erhielten von Holcim den Zuschlag, im alten Pfarrhaus in Holderbank AG eine Arbeitgeberkrippe mit 18 Betreuungsplätzen für die Mitarbeitenden am dortigen Unternehmensstandort aufzubauen. Die Krippe wird ebenfalls im Mai 09 eröffnet. Notwendige Investitionen in Brandschutz und Sicherheit am denkmalgeschützten Haus haben das Projekt gegenüber der ursprünglichen Planung etwas verzögert und auch verteuert. Die Kosten für die Investitionen in den Aufbau der Krippe, in die Renovation und Anpassung der Räume und in die Einrichtung trägt Holcim.





Beate Andres und Hans Joachim Laewen vom Infans-Institut Berlin

## Bildungskrippen.ch

Von Thomas Jaun

### Projekt mit Unterstützung des Vereins Arbeitgeberkrippen gestartet

Am rund zwei Jahre dauernden Projekt «bildungskrippen.ch» nehmen 12 Kindertagesstätten aus der deutschen Schweiz teil. Im Verlauf des Projektes erweitern die Einrichtungen ihre Grundlagen- und Praxiskompetenzen und verändern die Schwergewichte ihrer Arbeit. Ins Zentrum rückt das einzelne Kind, seine Entwicklung und Bildung. Die Erzieherinnen werden befähigt, Kinder zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen und den Kindern gezielte Anregungen und Spielmöglichkeiten zu offerieren. Die Projektträger kindundbildung.ch und thkt GmbH arbeiten dabei eng mit dem Praxisforschungsinstitut Infans aus Berlin zusammen. Das Infans-Konzept wurde vor rund 10 Jahren entwickelt und wird laufend ergänzt. Für die Arbeit in der Schweiz wird das Konzept angepasst. Der Verein Arbeitgeberkrippen trägt als Projektpartner einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung bei.

«Wenn man einmal einen Blick in eine Bildungskita geworfen hat, dann möchte man nichts anderes mehr. Es ist wie eine Antwort auf die Frage, die viele Erziehende beschäftigt: Auf welche Art und Weise könnten wir die Arbeit mit den Kindern in unserer Kita verändern, damit wir dem kindlichen Lernen noch besser Rechnung tragen?» dies sagt Uschi Furter, Leiterin der Kita Zwärglihuus des Kantonsspitals Aarau, der grössten Einrichtung, die am Projekt bildungskrippen.ch teilnimmt. Sie sagt weiter: «Der Besuch in Bildungskitas hat uns gezeigt, dass es möglich ist, in der Arbeit mit Vorschulkindern auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen und ihr eigenes Tun und ihre eigene Entwicklung anzuregen». Das Team des Zwärglihuus hatte schon vor dem Beginn des Projekts auf eigene Faust begonnen, Ideen aus Bildungskonzepten für den Frühbereich umzusetzen. Als das Projekt bildungskrippen.ch vorgestellt wurde, war man sich im Team rasch einig, dass man am Projekt teilnehmen und die Arbeit in der Krippe konsequent an der Bildungsidee ausrichten will. Dabei war allen klar, dass man sich mit dem Projekt einen grossen Brocken und viel Arbeit aufladen würde.

Wie das Zwärglihuus-Team haben sich auch vier Einrichtungen des Vereins Arbeitgeberkrippen (Frechdachs, Bäretatze, Leuehöhli und Zauberstei) bereits aus eigenem Antrieb mit Themen und Instrumenten aus Bildungsprojekten auseinandergesetzt. Einige Mitarbeiterinnen haben Weiterbildungen absolviert, haben den Materialbestand oder die Räume in der Einrichtung verändert, haben mit der gezielten Beobachtung von Kindern begonnen und erste Versuche mit Dokumentationen über «Lerngeschichten» von Kindern gemacht. Fast alle Erzieherinnen aber hatten zuvor eine Bildungs-Kita in Süddeutschland besucht und sich dort begeistern lassen. Viele dieser Einrichtungen arbeiten nach dem Konzept von Infans.

### Ein bewährtes Konzept auf die Schweiz angepasst

Das Institut Infans, das seinen Sitz in Berlin hat und eben gerade sein 20jähriges Jubiläum feiern konnte, beschäftigt sich seit jeher mit der Pädagogik der frühen Kindheit und mit

familienergänzenden Betreuung von Kindern. Seit gut 10 Jahren setzt Infans ein eigenes Konzept der Frühpädagogik für Kindertagesstätten in der Praxis um. Mittlerweile sind es mehrere hundert Kitas in ganz Deutschland, die nach diesem Modell arbeiten. Zwei wesentliche Merkmale zeichnen dabei die Arbeit von Infans aus: Zum einen hat das Institut den Anspruch, international vorhandenes Forschungswissen für die konkrete pädagogische Arbeit in Krippen verfügbar zu machen. Andererseits arbeitet Infans immer eng mit der Praxis zusammen und entwickelt das Konzept auf Grund der damit gemachten Erfahrungen laufend weiter.

Das ist auch im Projekt hier in der Schweiz nicht anders. Aufbauend auf dem bestehenden Modell, entsteht ein Konzept, das die besonderen Verhältnisse in der Schweiz berücksichtigt. Im Unterschied zu Deutschland ist der Anteil der Kinder unter drei Jahren bei uns viel grösser, die Kinder kommen in der Regel nicht die ganze Woche in die Krippe und vor allem finden wir hierzulande nicht dieselben räumlichen und strukturellen Bedingungen vor. Darum wird im Projekt das Konzept auf die Voraussetzungen in unserem Land angepasst.

Am Ende des Projektes steht aber nicht nur ein Konzept für die frühkindliche Bildung, das auf die hiesigen Bedingungen abgestimmt ist. Es werden auch 12 «Modellkrippen» entstehen, die Anschauungsbeispiele für die Praxis liefern. Sie bilden zudem ein Netzwerk, in dem über die Dauer des Projektes hinaus Erfahrungen und neues Wissen ausgetauscht werden kann.

### Der Blick auf die frühe Kindheit ändert sich

In der Diskussion um die frühkindliche Entwicklung hat sich viel getan. Denn mit den neueren Methoden der Hirnforschung lässt sich sehr viel besser verstehen, was genau im Kopf eines Babys eigentlich passiert. Wir wissen heute zum Beispiel, dass Kinder als aktive und kompetente Wesen geboren werden. Kinder reagieren nicht nur auf ihre Umwelt, sondern fordern sie aktiv heraus. Sie bringen Fähigkeiten zum Lernen mit und tragen wesentlich zu ihrer eigenen Entwicklung bei. Kinder lernen also grundsätzlich immer, sie können gar nicht anders. Und sie lernen mit allen Sinnen. Wichtig ist aber auch: Kinder lernen in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen. Sie ergründen Zusammenhänge durch gemeinsames Forschen mit anderen, durch Anregungen von anderen Kindern und von Erwachsenen und durch den gemeinsamen Austausch. Das Kind – seine Neugier, sein Interesse, sein Blickwinkel – ist der Ausgangspunkt fürs Lernen. Erwachsene können hier ansetzen, Ideen aufgreifen und zu einer weitergehenden Auseinandersetzung anregen.

Die Entwicklung eines Kindes hängt also nicht davon ab, was wir Erwachsene aus den Kindern machen, sondern davon, was die Kinder aus dem machen, was wir Erwachsenen ihnen an Anregungen bieten. Oder anders gesagt: Wir können Entwicklungsverläufe weder programmieren noch steuern, aber wir können in Form von Anregungen, Impulsen und Ideen dazu beitragen, dass den Kindern eine lern- und erfahrungsreiche Umwelt offen steht, die es ihnen ermöglicht, ihr Potenzial zu entwickeln.

Die neuen Erkenntnisse stiessen in der letzten Zeit auch in der Schweiz auf Echo, wie dies zum Beispiel die Berichte der eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen («Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung») und der schweizerischen UNESCO-Kommission («Frühkindliche Bildung in der Schweiz») zeigen. Und so ist auch in der Schweiz ein Schub für die Förderung der frühkindlichen Bildung und für mehr Qualität in Kitas spürbar: Kitas sollen nicht (mehr) nur Orte der Kinderbetreuung sein, sondern zu Bildungseinrichtungen werden. Dafür sollen Erziehende durch Weiterbildungen, wie es bildungskrippen.ch bietet, für ihre neue Rolle fit gemacht werden.

### Von der zunehmenden Begeisterung für den Begriff Bildung in der frühen Kindheit

Ist es denn nützlich, bei Vorschulkindern überhaupt von Bildung zu sprechen? Löst man damit nicht einfach nur Widerstand aus? Diskutiert man am Ende alleine über den Begriff, statt über den Inhalt? Spricht man bei uns über Bildung von Kindern, dann wird dies sofort mit Schule oder mit Leistungsdruck in Verbindung gebracht. Dabei wird gerne vergessen, dass zum Beispiel in der Erwachsenenbildung durchaus zwischen formaler Bildung, die innerhalb des Bildungssystems auf vorgegebenen Wegen verläuft und der informellen Bildung, die wir uns in der Familien- oder Freiwilligenarbeit, im Beruf oder bei Hobbys oder ganz einfach durch die Lebenserfahrung erwerben, unterschieden wird. Den grössten Teil ihrer Kompetenzen erwerben Menschen – ob Klein oder Gross - über die vielen Formen des informellen Lernens.

Frühkindliche Bildung meint nicht, dass Vorschulkinder Angebote der formalen Bildung durchlaufen sollen. Dennoch sind die Bildungsleistungen gewaltig, die Kinder in den ersten Lebensjahren erbringen: Sie erlernen ihre Muttersprache, machen die ersten Erfahrungen mit Naturgesetzen, mit der Symbolwelt, mit mathematischen Begriffen oder durchlaufen eine enorme motorische Entwicklung. Es handelt sich dabei um Bildungsleistungen, die einen entscheidenden Einfluss auf den Bildungsweg der Kinder in der Schule haben. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, auch in der frühen Pädagogik von Bildung zu sprechen.

### 12 Krippen haben sich auf den Weg gemacht

Mit einer Kickoff-Veranstaltung am 17. Januar 2009 in Zürich hat die konkrete Arbeit der Kitas begonnen. Rund 130 Mitarbeitende der beteiligten Krippen haben sich zu einer Einführungs- und Weiterbildungsveranstaltung getroffen, die von Hans-Joachim Laewen und Beate Andres von Infans gestaltet wurde. Mit ersten Instrumenten in der Hand, sammeln die Teams nun Erfahrungen in ihren Kitas. Ein erster grosser Weiterbildungsblock findet anfangs Mai statt. Dort wird es darum gehen, die ersten Module des Projektes zu vertiefen und weitere Aufträge für die Umsetzung in der Praxis entgegenzunehmen. Auch die vier Teams des Vereins Arbeitgeberkrippen freuen sich nun darauf, dass die konkrete Arbeit endlich losgeht und Neues im Alltag systematisch umgesetzt und durch die Fachlichkeit von Infans begleitet wird.

Ab Mai 2009 ist die Website [www.bildungskrippen.ch](http://www.bildungskrippen.ch) aufgeschaltet.

## Daten zum Projekt Bildungskrippen.ch

### Projektträger:

kindundbildung.ch (vormals Fachschule für familienergänzende Kindererziehung FFK)

thkt GmbH

### Projektpartner:

Verein Arbeitgeberkrippen

### Finanzielle Beiträge:

Hamasil Stiftung

Migros Genossenschaftsbund

### Beteiligte Einrichtungen

### Projektleitung:

Thomas Jaun (kindundbildung.ch) und Theres Hofmann (thkt GmbH)

### Fachliche Mitarbeit:

Melanie Bolz (kindundbildung.ch) und Kathrin Toberer (thkt GmbH)

### Projektberatung:

Infans, Institut für angewandte Sozialisationsforschung / frühe Kindheit e.V., Berlin

Hans-Joachim Laewen und Beate Andres

### Beteiligte Einrichtungen:

Arbeitgeberkrippe Baretatze, Zürich

Arbeitgeberkrippe Frechdachs, Zürich

Arbeitgeberkrippe Leuehöfli, Winterthur

Arbeitgeberkrippe Zauberstei, Stein (AG)

Campus-Kinderkrippe, Luzern

GFZ (Gemeinnütziger Frauenverein Zürich) Kita 7, Zürich

Städtisches Kinderhaus Artergut, Zürich

Kinderkrippe SDM, Au (SG)

Kindertagesstätte Zwärglihuus (Kantonsspital) Aarau

Kindertagesstätte Känguru (Gemeinnütziger Frauenverein Aarau), Aarau

Städtische Hort- und Krippenbetriebe Stadt Kloten

Städtische Kinderkrippe Lebensraum Schaffhausen

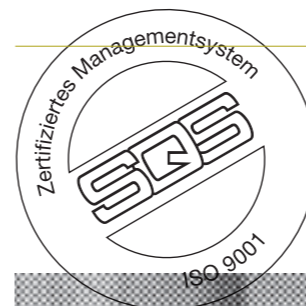
### Laufzeit:

Vorbereitung: August 2007 bis Dezember 2008

Umsetzung: Januar 2009 bis Dezember 2010


**Beirat:** Für die Begleitung des Projektes ist ein Beirat vorgesehen bestehend aus Vertreter/innen der Geldgeber, Trägerschaften und Fachpersonen

**Die Unterstützung des Projektes wird empfohlen durch:** Jacqueline Fehr, Nationalrätin | Prof. Dr. Remo Largo, Kinderarzt | Prof. Dr. Felix Gutzwiller, Ständerat | Ulla Grob, Geschäftsführerin Verband KiTaS (Kindertagesstätten Schweiz) | Pearl Pedernana, Stadträtin Winterthur | Susanne Sacco, Leiterin Fachstelle Kinderbetreuung Credit Suisse | Daniel M. Walder, Leiter Projektportfolio Management ZÜRICH Schweiz | Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH (Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer)



### Qualität im Mittelpunkt

Unsere Arbeitgeberkrippen bieten professionelle und vorbildliche Betreuung nach den Werten «Kinder erziehen, bilden, betreuen». Die Betreuungseinrichtungen des Vereins Arbeitgeberkrippen sind zertifiziert nach ISO 9001:2000. Wir realisieren innovative Betreuungskonzepte und setzen uns aktiv für ein bedarfsgerechtes Angebot, für bestmögliche Qualität in der Kinderbetreuung und für die Förderung der frühkindlichen Bildung ein. So lancieren wir im 2009 das Weiterbildungsprojekt bildungskrippen.ch

 bildungskrippen.ch



# Januar

## Stets bewegt im Zauberstein

Bei uns im Bewegungsraum ist immer etwas los. Jedes Kind sucht sich seine Lieblingsecke oder sein gerade bevorzugtes Spielgerät aus oder schaut zuerst einmal, was der Materialwagen anbietet. Die Kinder dürfen hier so hoch und so weit klettern, rutschen oder krabbeln, wie sie es sich selber zutrauen. Beim Rennen und Springen,



## Alles anders in der Leuehöhli

«Was ist denn nun schon wieder los? Hier ist ja alles anders...!» Nach 7 Jahren mehr oder weniger gleicher Raumaufteilung in der Krippe ist bei uns die Zeit für Veränderungen gekommen. Nach reiflicher Überlegung und guter Vorplanung wird ein komplett neues Raumkonzept für die Leuehöhli erstellt. Es sollen dabei neue Anregungen für die Kinder geschaffen und auch die Bedürfnisse der Eltern miteinbezogen werden.

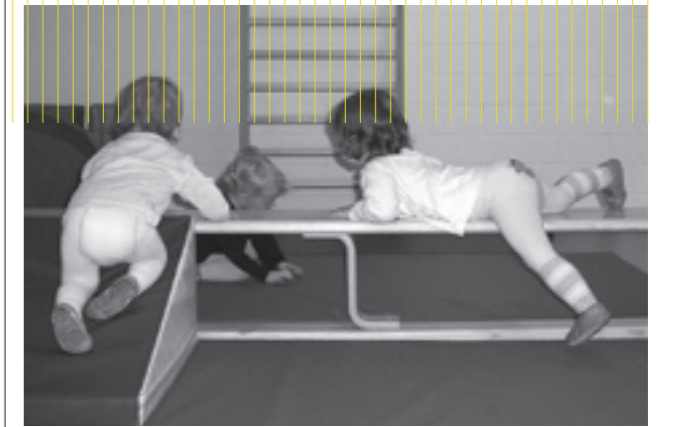
So wandern an der Paulstrasse die Babys in den gemütlichen und ruhigen Dachstock und die Bürochefin landet im Erdgeschoss, um Besucher besser begrüssen zu können. Für beide Kindergruppen entsteht ein gemeinsamer Essensraum und eine eigentliche Kinderküche. Dort können sich die Kinder nun selbständig am Zubereiten der Zwischenmahlzeiten beteiligen. In der neuen «Wasserwerkstatt» im Badezimmer kann experimentiert

Spots aus dem Krippenjahr – von Nadine Mosca, Rahel Bürlin, Ines Gugelmann, und Katja Lützel (Krippenleiterinnen)

beim oben drüber Kriechen oder unten durch Schlüpfen, beim Ausweichen oder Zusammenstossen, beim Bälle Fangen oder Wegwerfen, beim sich Hochziehen oder Fallenlassen sammelt das Kind wichtige Körper- und Sozialerfahrungen. Mit Blick auf die gesundheitliche Bedeutung von Bewegung und die Tatsache, dass Bewegung eine grundlegende Form des Denkens ist, sollen Kinder früh die Gelegenheit erhalten, sich auf schiefen Ebenen und gestuften Podesten zu bewegen, zwischen schneller und langsamer Bewegung immer wieder zu wechseln, zu springen, auf der Schaukel zu schwingen, oder im Rhythmus von Musik ihre Bewegung zu koordinieren. Der ganze Bereich der Psychomotorik hat im Bewegungsraum des Zauberstein einen festen Platz.

Eines der liebsten Spiele unserer Kinder ist das Versteck spielen. Sich in einen dunklen Schrank trauen, braucht schon etwas Mut. Wenn ich dich nicht sehe, dann siehst

du mich auch nicht? Oder doch?! Noch schöner ist es im Schrank zu zweit, zu dritt, oder mit so vielen Kindern, wie gerade noch hinein passen. Spass macht es vor allem immer dann, wenn man auch wieder gefunden wird.



# Februar

## Pippi Langstrumpf macht Urlaub in der Leuehöhli

Die Leuehöhli-Kinder stecken voller Einfälle. Wenn immer möglich greifen die Erzieherinnen und Erzieher die Spielideen der Kinder auf und beziehen sie in den Krippenalltag ein. Daraus ergibt sich manchmal sogar ein richtiges «Projekt» über mehrere Tage oder gar Wochen. Kurz vor der Fasnacht präsentiert sich ein Kind stolz mit

seiner neuen Pippi Langstrumpf-Perücke in der Krippe. Da auch eine Gruppenleiterin eine solche besitzt, ist die Idee für einen Pippi Langstrumpf Tag schnell gefasst. Gesagt, getan! Alle Kinder sind in den nächsten Tagen begeistert dabei, sich in Pippis zu verkleiden. Und schon nach wenigen Stunden ist auch die «Villa Kunterbunt» fertig gebaut. Und damit unsere Pippi nicht allein im lustigen Haus wohnen muss, wird auch gleich noch der «kleine Onkel» (Pippis Pferd) gekleistert und gezimmert. Mit viel Hallo wird dieser später durch das gesamte Quartier geführt.

Zum Abschluss der Aktion laden wir die Eltern zum Pippi Langstrumpf-Fest ein, bei dem unsere «Leuehöhli-Pippis» als Höhepunkt einen extra einstudierten kunterbunten Tanz vorführen.

und geforscht werden. Die Kinder testen dort zum Beispiel, wie das Wasser in die Spritze kommt und wann der Becher überläuft, wenn sie Wasser hineinfüllen. Speziell ist auch der «Snoezelen-Raum» auf der Babygruppe. Nach einem in Holland entwickelten Vorbild wird hier mit leisen Klängen und Melodien und verschiedenen Lichteffekten eine zauberhafte und für die Kleinsten sehr angenehme Atmosphäre geschaffen, welche zum Entspannen und Träumen animiert. Natürlich wollen und dürfen auch die grösseren Kinder snoezelen und begegnen dort auch immer wieder ihren kleineren «Gspänli».

# März





# April

## Blumen topfen in der Bärenatze

«Chumm mir wend is Gärtli ga, mir wend go Blüemli g'schawe...» Heute finden die Bärenatze-Kinder auf dem Balkon einen grossen Sack mit frischer Blumenerde. Ausserdem stehen Blumentöpfe, Schaufeln, Hacken und Rechen bereit. Jedes Kind sucht sich aus, was es für seine eigene Entdeckungsreise braucht. Ein Kind greift mit

beiden Händen beherzt in die Erde. Es knetet, zerreibt die Erde zwischen den Händen, lässt die Erdkrümel fallen, riecht daran und probiert sie. Freudig schaut das Kind die Betreuerin an und arbeitet interessiert weiter. Es beginnt, den Topf mit der Erde aufzufüllen und greift dann zum Werkzeug, um die Erde zu bearbeiten. Mit der Hacke versucht es zu rühren, zu graben und zu scharen. Nach einer Weile legt es die Hacke beiseite, greift den Topf und leert ihn vorsichtig über Bauch und Beine aus. Eifrig und voll konzentriert füllt es nun mit beiden Händen die Erde wieder zurück in den Topf. Die Kinder spielen und lernen mit allen Sinnen: Sie erspüren, riechen und schmecken die Erde und üben den geschickten Umgang mit verschiedenen Werkzeugen.



# Mai

## Juhui, heute ist Waldtag in der Leuehöhli

Neue Mitarbeitende, frische Kräfte: Nach diesem Prinzip ist der Waldtag in der Leuehöhli wieder erwacht. Kinder ab 2 Jahren aus beiden altersgemischten Gruppen nehmen am regelmässig stattfindenden Waldtag teil. Mit Rucksäcken bepackt ziehen wir mit jedem Wetter trotzen-der und für alle Fälle gewappneter Ausrüstung zuerst per Bus und später zu Fuss los. Ziel ist unser Lagerplatz

im Wald, genannt das «Waldsofa», welches wir gemeinsam mit einer anderen Winterthurer Krippe hergerichtet haben und welches wir uns teilen. Beim Waldplätzchen angekommen, wird zuerst mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder ein Feuer zum Kochen angezündet und der spätere Mittags-Schlafplatz hergerichtet. Die Kinder sind fasziniert von den knisternden Flammen und auch von den vielen kleinen Waldbewohnern, die sich unter Ästen und Wurzeln in der näheren Umgebung verborgen halten. Schon bald werden Betten oder Häuser für die winzigen Tiere gebaut und Wettrennen unter Schnecken veranstaltet. Und dann haben natürlich alle Hunger: Der selbst gekochte Nudleintopf auf dem Feuer ist schnell verschlungen und nach der Mittagspause auf dem Waldsofa machen wir uns später am Nachmittag mit vielen guten Erinnerungen im Gepäck ziemlich müde wieder auf den Heimweg in die Leuehöhli.



## Viele kleine Zappelbären in der Bärenatze

Im Juni sind bei uns die Zappelbären los: «10 chlini Zappelbäre zapped hin und her ...». Wir erforschen mit den Kindern drinnen und draussen neue Bewegungsräume und herausfordernde Bewegungsmöglichkeiten und feiern zum Schluss ein echtes Zappelbären-Fest. Schliesslich sind es dann weit mehr als nur 10 Zappelbären, welche an unserem Sommerfest teilnehmen. We-

gen starkem Regen feiern wir gezwungenermassen in unserer viel zu kleinen «Bärenhöhle». Eng zusammenge- rückt kommt bei Klein und Gross erst recht eine festliche Stimmung auf. Gemeinsam sehen wir uns die Zappelbär-Diashow an, welche den Eltern Einblick gibt ins Zappelbär-Projekt. Bereits während der Diashow kitzelt uns ein feiner Grill-Duft in der Nase. Zwei Väter kümmern sich auf dem Balkon bei widrigen Verhältnissen um unsere Grilldelikatessen. Diese bärenstarke Leistung wurde anschliessend durch ein von Kinderhand angefertiges Grilldiplom ausgezeichnet. Hungrig geniessen alle das feine Essen und natürlich auch die von den Eltern grosszügigerweise mitgebrachten Kuchen. Die Betreuerinnen verwandeln die Kinder danach mit Farbe und Pinsel in «echte» Zappelbären, welche sich dann nach und nach müde und ausgezappelt in ihre heimlichen Höhlen zurücktrollen.





# Juli

## Genussvoll essen im Frechdachs

Wie gestalten wir in der Krippe eine entspannte Mittagstischsituation, bei welcher alle Kinder ihr Essen mit viel Lust und Freude und in Ruhe einnehmen können? Mit dieser pädagogischen Fragestellung haben wir uns im Frechdachs-Team genauer beschäftigt. Wir überlegen uns, was das Kind beim gemeinsamen Essen alles erle-

ben soll. Die Selbständigkeit und die Entscheidungsfähigkeit der Kinder sind uns dabei besonders wichtig. Ebenso gehören das Erleben eines Gemeinschaftsgefühls und eine angenehme Atmosphäre beim Essen dazu.

So richten wir neu ein Buffet auf Kinderhöhe her, damit sich die Kinder selbständig ihre Speisen schöpfen können. Zudem sollen die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand den Umgang mit richtigem Besteck und Geschirr üben können.

Um den Kindern einen Bezug zu den Nahrungsmitteln zu ermöglichen, gehen wir regelmässig gemeinsam einkaufen und beziehen sie nach Möglichkeit in die Zubereitung der Mahlzeiten mit ein. Besonders spannend ist es, als wir einen Blick in die grosse Küche der ZKB-Kantine werfen können, von wo wir unser Mittagessen beziehen.



# August

So verfügen wir neu über sehr vielseitige und attraktive Spielzonen im Innen- und Aussenbereich. Das Bäretatze-Team sah im Frühling 08 zum ersten Mal den ausgearbeiteten Grundriss- und Lageplan der neuen Räumlichkeiten. Im Spätsommer dann können wir den Rohbau erstmals besichtigen. Wir sind jetzt erst recht beeindruckt und machen uns postwendend und begeistert ans Ausarbeiten des detaillierten Farb- und Einrichtungskonzepts. Später dann führt die Krippenleiterin Rahel Bürli gemeinsam mit Herrn Schwinger der Allreal auch die Eltern erstmals durch die zukünftigen Krippenräume. Die Grosszügigkeit der räumlichen Anordnung, die vielen Fensterfronten sowie bereits ersichtliche Details wie kleine Badewanne oder Wasserplanschrinnen auf Babyhöhe begeistern die Anwesenden. Gäste sind ab Mai 2009 herzlich willkommen, die neue Krippe zu besichtigen!

## Schon bald zieht die Bäretatze um

Mitte April 09 zieht die Bäretatze in unmittelbare Nähe des Hauptsitzes der Zurich Schweiz in die neue Wohn- und Gewerbeüberbauung «Lilienthal» im Glattpark.



## Achtung, fertig, CD-Aufnahme

In der Kita Zauberstei entwickelt sich die Idee, eine eigene Kinderlieder-CD aufzunehmen. So bauen wir unsere Kinderkrippe in ein Tonstudio um. Ohne Scheu trauen sich die kleinen Sänger und Sängerinnen an die Mikrofone. Es wird gesungen und gesungen, bis das gesamtes Liederrepertoire des Zauberstei aufgenommen ist.

Entstanden ist ein genüsslicher Ohrenschaus, der natürlich die eine oder andere Spezial-Einlage zu bieten hat.

Die fertige CD wird gebührend bei einem gemütlichen Brunch der elterlichen Öffentlichkeit präsentiert. Samt Liederbuch kann die CD nun bei uns erworben werden.

# September





# Oktober

## Kürbisfest im Frechdachs

Schon früh am Tag beginnen Kinder und Team mit den Vorbereitungen. Einige Kinder verzieren die Papier-Tischtücher und Servietten mit herbstlichen Druckereien, andere gehen gemeinsam auf den Wochenmarkt, um grössere und kleinere Kürbisse aller Art zu kaufen. Die einen verwenden wir als Dekoration, die andern aber für die

selbst gekochte Kürbissuppe. Beim Aushöhlen der Kürbisse braucht es schon mal die tatkräftige Mithilfe der Erzieherinnen.

Während in die orangen Kürbisse auch noch fantasievolle Halloween-Gesichter geschnitzt werden, üben die Kinder schon mal ihre Herbstlieder. Am Abend werden diese dann endlich den Eltern vorgetragen. Bei heissem Punsch und warmer Suppe und viel warmem Kürbislicht und -Duft macht uns die klirrende Herbstkälte überhaupt nichts aus.



# November

## Endlich Schnee im Zauberstein

So viel Schnee hat Stein schon lange nicht mehr gesehen und für manche Kinder war es gar der erste. Es braucht zwar Geduld, bis allen Kindern die warmen Skianzüge übergezogen sind. Aber dann geht's nichts wie los nach draussen: Ein Schneemann muss her! Rollen und nochmals rollen, die schweren Kugeln mit gemeinsamer Kraft

aufeinanderstapeln, fest andrücken, rundum klopfen und natürlich zum Schluss mit Steinen, Ästchen, Tannenzweigchen verzieren – und dann wird noch die Rüben-nase mitten ins Gesicht gesteckt. Und als der seltsame weisse Mann fertig ist, ist er sogar noch grösser als seine Erbauer.

Was macht man aber, wenn der Schnee draussen zu schnell schmilzt? Ganz klar, man holt sich den «Schnee» ins Haus! Das hat natürlich viele Vorteile, man benötigt keinen Schneeanzug, der Schnee schmilzt nicht weg und fühlt sich auch nicht kalt an. Man kann sogar richtig darin baden, ihn werfen und darin eintauchen... Aber wie kommt der Schnee nun wieder aus der Krippe heraus?



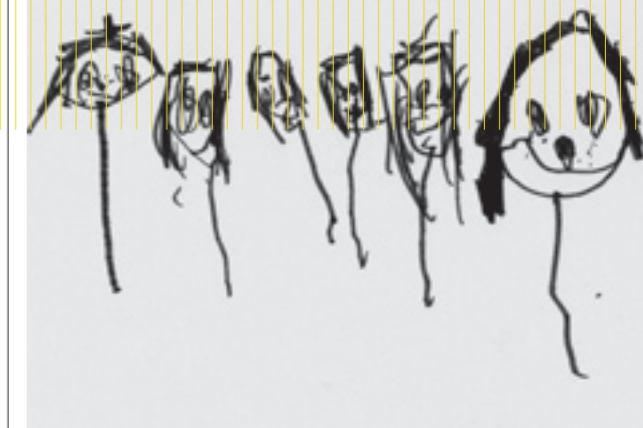
## Advent, ein Lichtlein brennt im Frechdachs

Mit viel Vorfreude auf Weihnachten beginnt am ersten Dezember die Adventszeit. Ganz aufgeregt und mit grossen Augen warten die Kinder auf den Augenblick, wo das erste Adventstürchen geöffnet werden darf. Jeden Tag ist ein anderes Kind an der Reihe. Zuerst zünden wir aber noch die Kerzen am Advents-

kranz an und singen: «Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier – dann steht das Christkind vor der Tür». Und dann erst wird das Geheimnis des Adventskalenders gelüftet.

Auf der Luna-Gruppe kommt heute eine Sternenkette zum Vorschein, welche sich das Adventskind den ganzen Tag umhängen darf. Bei der Gruppe Troll findet das ausgewählte Kind eine andere Kette mit einem Steinanhänger dran. Dieser wird ebenfalls mit viel Stolz den ganzen Tag getragen und immer wieder von allen bewundert. Täglich fragen sich die Kinder aufs Neue: Wann bin ich endlich an der Reihe? Und was kommt heute hinter dem Türchen zum Vorschein?

# Dezember





## Bericht aus der Kindervilla Chäferfäscht

Stiftung Generationen-Dialog

### Spannend, prallgefüllt und sehr erfreulich

Etwa so könnte sich das Chäferfäscht-Jahr 2008 zusammenfassen lassen. Wie schon in den vergangenen Jahren war die Kinderkrippe gut ausgelastet. Durchschnittlich besuchten 6 kleine Sommervögel täglich und 28 Müüs und Bären wöchentlich die Krippe. Das jüngste Kind im Chäferfäscht ist gerade mal drei Monate alt, das älteste konnte den 6. Geburtstag feiern. Dass die Krippenzeit nicht mit dem Eintritt in den Kindergarten enden muss, beweisen jene drei Kinder, welche momentan regelmässig von einer unserer Betreuungspersonen in den Kindergarten begleitet und dort wieder abgeholt werden.

- Die Chäferfäscht-Agenda von 2008 kann sich sehen lassen: Zahlreiche Feste, Eltern-Informationen-Anlässe und Weiterbildungen wurden durchgeführt. Allem voran unser traditionelles Sommerfest, dann der grosse Räbeliechtli-Umzug und natürlich das Zusammentreffen mit dem Samichlaus im Wald. Alle drei Monate wurden zudem in den Gruppen ein Elternkafi organisiert und zweimal waren die Eltern der Waldgruppe zum gemeinsamen Mittagessen unter Bäumen geladen.

Auch die Team-Weiterbildung wurde im vergangenen Jahr gross geschrieben. Die Themen waren breit gefächert: Samariterfortbildungskurs für Kleinkinderbetreuung, Kommunikation, Change Management, Stressbewältigungsstrategien und anderes mehr. Ich persönlich konnte den Führungskurs Leadership in diesem Jahr erfolgreich abschliessen.

Ganz besonders gefreut hat uns die Tatsache, dass wir unseren Krippenalltag um zwei Angebote erweitern konnten: seit einiger Zeit können wir in der Turnhalle nebenan regelmässig Turnstunden anbieten und seit Sommer wird für die altersgemischten Gruppen einmal wöchentlich eine freiwillige Musikstunde durchgeführt.

- Das Jahr hat uns allen beruflich wie persönlich viel gegeben. Zu schaffen ist ein solch prall gefülltes Pensum nur mit einem hoch motivierten und qualifizierten Team. Darum sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die gesamte Chäferfäscht-Crew ausgesprochen – genau so wie an die Eltern, die uns mit ihrem Wohlwollen und ihrem Vertrauen in unserer Arbeit unterstützen.

Jacqueline Schoch, Krippenleitung

**CHÄFERFÄSCHT**

## BÄRETATZE



Arbeitgeberkrippe Bäretatze  
Blütenstrasse 2, 8057 Zürich  
Telefon: 044 312 24 34

### Bäretatze Team

Reihe oben von links nach rechts:

Manuela Rezzonico (Gruppenleitung)  
Jessica Blum (Gruppenleitung und  
Stellvertretung Krippenleitung)  
Irene Handschin (Raumpflegerin und Aushilfe)  
Nadja Meier (Lernende)  
Patricia Bachmann (Miterzieherin in  
Ausbildung)  
Rahel Bürli-Kammermann (Krippenleitung)  
Lilly Heeb (Köchin)

Reihe unten von links nach rechts:

Rebecca Schmid (Praktikantin)  
Manuela Zbinden (Miterzieherin und  
Stellvertretung Gruppenleitung)

## FRECHDACHS



Arbeitgeberkrippe Frechdachs  
Heinrichstrasse 255, 8005 Zürich  
Telefon: 043 366 89 77

### Frechdachs Team

Hintere Reihe von links nach rechts:

Riana Wyss (Lernende)  
Sibylle Raschle (Lernende)  
Iva Lopes (Lernende)  
Patricia Früh (Gruppenleiterin)  
Anna Nauer (Miterzieherin)  
Michaela Kurz (Gruppenleiterin)

Vordere Reihe von links nach rechts:

Jennifer Hirschi (Praktikantin)  
Romana De Boni (Miterzieherin)  
Mirjam Erdin (Gruppenleiterin)  
Lena Zaugg (Praktikantin)  
Pauline Jäggi (Praktikantin)  
Ines Gugelmann (Krippenleiterin)

Es fehlt:

Bea Wolte (Haushaltshilfe)

## LEUEHÖHLI



Arbeitgeberkrippe Leuehöhli  
Paulstrasse 23, 8400 Winterthur  
Telefon: 052 212 93 33

### Leuehöhli Team

Von links nach rechts hintere Reihe:

Sonja Gentner (Lernende)  
Christine Bösch (Co-Leitung)  
Barbara Hammes (Gruppenleiterin)  
Sarah Keller (Lernende)  
Tatjana Strebel (Miterzieherin)

Von links nach rechts mittlere Reihe:

Nadine Mosca-Meier (Krippenleiterin)  
Manissa Jansen (Praktikantin)  
Simone Freiburghaus (Gruppenleiterin)

Von links nach rechts untere Reihe:

Susanne Petraccini (Miterzieherin)  
Corinne Haas (Lernende)  
Roland Christinger (Miterzieher)  
Marie-Christine Hug (Gruppenleiterin)  
Mario Suleri (Lernender)

Es fehlt:

Sarah Weidmann (Praktikantin)

## LIMMINASCHT



Arbeitgeberkrippe Limminäsch  
Urdorferstrasse 100, 8952 Schlieren  
Telefon: 044 733 28 96

### Limminäsch Team

Reihe oben von links nach rechts:

Saime Alimi (Miterzieherin)  
Flavia Lanfranchi (Praktikantin)  
Claudia Stämpfli (Gruppenleiterin)

Reihe unten von links nach rechts:

Susanne Wyss (Krippenleiterin)  
Sabina Flückiger (Lernende)  
Teuta Istrefi (Praktikantin)  
Evelyne Sperti (Miterzieherin)

Es fehlt:

Kristina Mitrovic (Lernende)

## ZAUBERSTEI



Kindertagesstätte Zauberstei  
Schönaustrasse 6, 4332 Stein AG  
Telefon 062 873 46 55

### Zauberstei Team

Hinten von links:

Andrea Ricklin (Gruppenleiterin)  
Michaela Meier (Lernende)  
Tonia Ippolito (Gruppenleiterin)

Mitte von links:

Jacqueline Bitter (Lernende)  
Yvonne Matthäus (Gruppenleiterin)  
Teresa Caronna (Miterzieherin)

Vorne von links:

Dominique Antennen (Praktikantin)  
Sybille Lindemer (Miterzieherin)  
Katja Lützel (Krippenleiterin)

Es fehlen:

Jasmin Steinachacher (Lernende)  
Fabienne Vogel (Praktikantin)  
Ines Keller (Miterzieherin)

**familienservice**  
**servicefamille**  
**serviziofamiglia**  
**familyservice**

Für eine bessere Balance von Berufs- und Privatleben

Der **familienservice** arbeitet im Auftrag von Unternehmen in den drei Dienstleistungsbereichen

**Childcare** – Familienergänzende Kinderbetreuung

**Eldercare** – Betreuung und Begleitung für ältere Familienangehörige

**Homecare** – Dienstleistungen für den Haushalt

Wir bieten Information und Beratung in vier Sprachen und vermitteln Betreuungslösungen dort, wo Ihre Mitarbeitenden wohnen oder arbeiten.

[www.familienservice.ch](http://www.familienservice.ch)

**familienservice** by thkt GmbH, Ackeretstrasse 6, 8400 Winterthur  
[familienservice@thkt.ch](mailto:familienservice@thkt.ch), [www.familienservice.ch](http://www.familienservice.ch)

netzwerk ::  
kinderbetreuung

Für gute Qualität in der Kinderbetreuung

Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz versteht unter familien- und schulergänzender Kinderbetreuung alle Formen der regelmässigen Betreuung von Kindern von null bis sechzehn Jahren in Tageseinrichtungen, schulergänzenden Strukturen und Tagesfamilien. Der Verein setzt sich für die Anerkennung der familienergänzenden Kinderbetreuung als wichtige Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsaufgabe ein.

[www.netzwerk-kinderbetreuung.ch](http://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch)

#### Die Mitglieder

Architonic AG Zürich

AXA Winterthur

BDO Visura

Credit Suisse Group

IBM Schweiz AG

Migros Genossenschaftsbund (Eintritt 01.01.09)

MSD Merk Sharp & Dohme-Chibret AG (Austritt 31.12.08)

Orange Communications SA

Spital Limmattal (Eintritt 01.01.09)

Stadt Winterthur, Personal und Organisation

Stiftung Generationen-Dialog

Sulzer Management AG

thkt GmbH

UBS AG

ZHAW Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

Zimmer GmbH

Zürcher Kantonalbank

«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

#### Weitere Partner (Leistungsvertrag)

Verbund Kindertagesstätte Sisslerfeld (Novartis Pharma Stein AG,  
Syngenta Crop Protection Münchwilen AG, DSM Nutritional Products Ltd)

#### Die Subventionspartner

Stadt Zürich, Sozialdepartement

Bundesamt für Sozialversicherung, Finanzhilfen für familienergänzende  
Kinderbetreuung

#### Vorstand

Daniel Walder, Zurich Schweiz (Präsident)

Hiam Keller, Zürcher Kantonalbank (Vizepräsidentin)

Susanne Sacco, Credit Suisse

Therese Van Laere, Stiftung Generationendialog

#### Revision

CAWI Treuhand, Brigitte Gallucci

#### Geschäftsstelle (thkt GmbH/familienservice)

Kathrin Toberer-Rennhard (Geschäftsleitung)

**Geschäftsstelle Verein Arbeitgeberkrippen**

Ackeretstrasse 6, 8400 Winterthur

Telefon 052 224 08 91, Fax 052 224 08 99

mail@arbeitgeberkrippen.ch, www.arbeitgeberkrippen.ch

